

**Mischen, Rühren, Kneten und die dazu verwendeten Maschinen.** Von Dr.-Ing. H. C. Hermann Fischer †, Geh. Regierungsrat u. Prof. In zweiter Auflage durchgesehen und ergänzt von Dr.-Ing. Alwin Nachtweh, Geh. Regierungsrat, o. Prof. d. mech. Technologie a. d. Techn. Hochschule Hannover. Mit 125 Abb. im Text. Chemische Technologie in Einzeldarstellungen. Herausgeber Prof. Dr. A. Binz, Berlin. (Allgemeine chemische Technologie). Leipzig 1923. Otto Spamer. Geh. G.-M. 4, geb. G.-M. 6

Dieses Werk behandelt erst allgemein den Zweck des Mischens — Die Mischverfahren — Mittel für das gegensätzliche Verschieben — Postenweises und stetiges Mischen — Prüfen der Gemische. Dann wird im einzelnen das postenweise Mischen behandelt, in bezug auf dünnflüssige, breiige, steifere und trockene Gemische. Das stetige Mischen wird dann im allgemeinen und einzelnen besprochen. Besondere Mischeinrichtungen werden beschrieben. Das Inhaltsverzeichnis und das Sachregister sind so kurz, daß das Nachschlagen erschwert wird.

Das Buch von Fischer ist genügend bekannt. Leider hat der Bearbeiter der zweiten Auflage sich die Sache sehr leicht gemacht, nichts vervollkommen, erweitert oder Neueinrichtungen beachtet.

Eine außerordentliche Verflachung, ein Stillstand, macht sich bei solchen Büchern oft bemerkbar, während doch gerade das Gebiet der Geräte für die chemische Industrie so dankbar, wertvoll und eigenartig ist, daß sich die vollste Vertiefung lohnt. Für die praktische Ausführung fehlen jede Unterlagen, um den theoretisch als vorteilhaft erkannten Vorgang auch mit dem Gerät wirklich erreichen zu können. Dem Verlage ist zu danken, daß er das längst vergriffene Buch wieder herausgebracht hat, aber bei einer künftigen Auflage sollte für eine vollkommene Bearbeitung gesorgt werden. *Block.* [BB. 100.]

**Tabellen zur Malz- und Bieranalyse.** Berechnet von Dr. Doemens. 2. Auflage. München und Berlin 1923. Verlag R. Oldenbourg. G.-M. 0,80

Die vorliegenden Tabellen sind mit Einführung des neuen Biersteuergesetzes vom Jahre 1918 nötig geworden, durch welches an Stelle der alten Ballingschen Tabelle die neue Extraktabelle der Normalisierungskommission gesetzt wurde, die sich auf Wägung im luftleeren Raume und Wasser von 4° bezieht. Die Doemens-Tabellen enthalten eine Lufttabelle zur Ermittlung der Dichte der Luft aus Temperatur und Barometerstand, dann die Extraktabelle in Volum- und Gewichtsprozenten, ferner eine Alkoholtabelle und schließlich eine Tabelle zur Berechnung der Stammwürze aus Alkohol und Extrakt, welche die umständliche Berechnung nach der Ballingschen Attenuationsformel umgeht. Die Tabellen stellen die 2., unveränderte Auflage der im Jahre 1919 erschienenen 1. Auflage dar. Sie dürfen in keinem mit Malz- und Bieranalysen sich befassenden Laboratorium fehlen. *Lüers.* [BB. 94.]

**Die Technik, ihr Wesen und ihre Beziehungen zu anderen Lebensgebieten.** Von Robert Weyrauch. Stuttgart 1922. Deutsche Verlagsanstalt.

**Apologie der Technik.** Von R. N. Coudenhove-Kalergi. Leipzig 1922. Verlag „Der Neue Geist“ Dr. Peter Reinhold. G.-M. 2

Eine gemeinsame Besprechung dieser beiden Bücher erscheint gerechtfertigt — trotz ihrer Unterschiede in bezug auf Umfang, Inhalt und Temperament der Darstellung —, da beide symptomatisch für eine neue Einstellung zum Problem der Technik sind. Technik galt — und gilt überwiegend noch heute — als Anhängsel der reinen Wissenschaft, als eine Angelegenheit, deren Wesen sich hauptsächlich in der Nützlichkeit erschöpft, als etwas Äußerliches und Nur-Materielles; Technik schaffe, heißt es, keine wahren Kulturwerte, und der Weg, auf den sie die Menschheit führe, sei ein Abweg von „höheren“ Zielen. Zu diesen falschen Meinungen über Wesen und Wert der Technik nimmt das breit angelegte Buch Weyrauchs verdienstvoll aufklärende Stellung, indem es in gründlichster Weise die Beziehungen der Technik zum ganzen Umkreis menschlicher Lebensäußerungen behandelt und die Grundlagen, Eigenheiten und Aufgaben des technischen Schaffens, die Zusammenhänge mit der Wirtschaft, die Beziehungen zur Naturwissenschaft, zu den Geisteswissenschaften, zur Kunst und zur Kultur darstellt. Man bewundert die Vielseitigkeit und Belesenheit des Autors, der, obwohl selbst Techniker mit Leib und Seele, mit feinem Einfühlungsvermögen den Fehler vermeidet, ein einseitiger Lobredner seines Berufes zu werden. Mit kurzen Worten behandelt er die Einreihung der Technik in die Rangordnung der Wissenschaften und Künste. Die Technik ist ihm nicht alleinige Formerin der Menschheitsentwicklung; nur den gebührenden, anderen Faktoren gleichwertigen Anteil der Technik am Werden der Kultur möchte er anerkannt wissen. Als wertvolle Beigabe zu Weyrauchs Buch seien noch die interessanten synoptischen technischen Geschichtstabellen erwähnt. —

Die Schrift Coudenhove-Kalergis wirkt gegenüber den sorgfältig abgewogenen Ausführungen des Gelehrten Weyrauch wie die Fanfare eines Herolds. Diese „Apologie“ ist das Bekenntnis eines glühenden Bewunderers der Technik, der in ihr eine grundsätzlich neue Kulturmöglichkeit sieht, die Aussichten von noch nicht dagewesener Größe eröffnet: „Die Kultur, die aus dem technischen Zeitalter hervorgehen wird, wird ebenso hoch über der antiken und mittelalterlichen stehen — wie diese über den Kulturen

der Steinzeit.“ Man liest diese Schrift, die in einem ausgezeichneten aphoristischen Stil geschrieben ist, mit Spannung bis zum Ende und wünscht sie als Heilmittel in den Händen aller durch die Hoffnungslosigkeit dieser Zeit Bedrückten. *Bugge.* [BB. 117 u. 43.]

**Etymologisches Wörterbuch der Naturwissenschaften und Medizin.**

Von C. W. Schmidt. Berlin u. Leipzig 1923. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. G.-M. 3,60

Dieses im Rahmen der Veitschen Sammlung wissenschaftlicher Wörterbücher erscheinende kleine Werk erklärt die sprachliche Herkunft von mehr als 5000 Fachausdrücken der Anatomie, Astronomie, Biologie, Botanik, Chemie, Geographie, Geologie, Medizin, Mineralogie, Naturphilosophie, Physik, Psychologie und Zoologie und ist hauptsächlich für den Nichthumanisten bestimmt. Der Chemiker vermißt natürlich darin eine große Anzahl von termini technici seiner Wissenschaft, was bei dem beschränkten Raum (138 Seiten) und der Vielseitigkeit des Stoffes nicht anders möglich ist. Aber im allgemeinen ist die Auswahl gut getroffen und die Behandlung der berücksichtigten Stichworte einwandfrei, so daß die Anschaffung des Büchleins empfohlen werden kann. *Bugge.* [BB. 56.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. Klien, früher Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation und des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes der Landwirtschaftskammer Königsberg, feierte am 24.1.1924 seinen 75. Geburtstag.

Prof. Dr. B. Lepsius, früher erster technischer Direktor der Chem. Fabrik Griesheim-Elektron, Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft, feiert am 3.2. seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurden: Dr. phil. P. Danckwortt, o. Prof. der Chemie, von der Tierärztlichen Hochschule Hannover zum Dr. med. vet.; Generaldirektor W. Forthmann vom Deutschen Kalisyndikat zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule Berlin; Direktor W. Cramer zum Generaldirektor der Dessauer Zuckerraffinerie und der dieser angegliederten Dessauer Werke für Zucker- und Chemische Industrie; Hofrat Dr. W. Detmer, Honorarprof. für Botanik an der Universität Jena, zum persönlichen o. Prof. ebenda; Geh. Reg.-Rat H. Glafey, Privatdozent für Textilindustrie an der Technischen Hochschule Berlin, zum nichtbeamteten a. o. Prof.; Dr. A. Fürth zum Abteilungsleiter der Werschen-Weissenfelder Braunkohlen A.-G., Fabrik Köpen b. Webau; Dr. A. Iljic Glazunov zum a. o. Prof. der physikalischen Chemie und Metallographie an der Berghochschule Příbram (Tschechoslowakei); Frh. Dr. L. Stern zum a. o. Prof. für physiologische Chemie an der Universität Genf.

Dr. phil., med. h. c. Th. Curtius, o. Prof. an der Universität Heidelberg, Direktor des Chemischen Laboratoriums, tritt wegen Erreichung der Altersgrenze zum Schluß des Wintersemesters in den Ruhestand.

Gestorben sind: Dr. R. Berg, Hamburg, vor kurzem. — Chemiker Dr. F. Schultze, Spezialist auf dem Gebiete der Stärkeindustrie und der Stärkeverzuckerung, Mitinhaber des öffentl. chem. Laboratoriums Dr. Mecke u. Dr. Wimmer, Stettin, am 10.1. — Dr. J. Szilágyi, a. o. Prof. an der Technischen Hochschule Budapest, im 64. Lebensjahre am 4.1.1924.

## Verein deutscher Chemiker.

### Aus den Bezirksvereinen.

**Niederrheinischer Bezirksverein.** Hauptversammlung am 15.12.1923 in Meerbusch bei Düsseldorf. Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Stockmann, gedachte zunächst mit ehrenden Worten des verstorbenen Vorsitzenden Herrn Dr. Evers. (Ein Nachruf ist in der Ztschr. f. angew. Chem. 36, 548 [1923] erschienen.) Sodann erstattete er den Bericht über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahr, die leider durch die fortwährenden Verkehrsbehinderungen im besetzten Gebiet fast gänzlich lahmgelegt wurde. Es ist zu hoffen, daß hierin jetzt eine Wendung zum Besseren eintritt. Nach erfolgtem Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes wurde zur Neuwahl geschritten. Über deren Ergebnisse wird in einer Zusammenstellung sämtlicher Bezirksvereinsvorstände Mitteilung gemacht.

Anschließend erstattete Dr. Finkelstein Bericht über die Jenaer Hauptversammlung. Die dort verhandelten Vereinsfragen begegneten lebhaftem Interesse und werden, soweit sie noch nicht zu definitiven Beschlüssen geführt haben, im Bezirksverein weiter erörtert werden. Über den reichhaltigen Bestand der in Düsseldorf in den Räumen der Stadt- und Landesbibliothek aufgestellten Bücherei des Bezirksvereins wurde Mitteilung gemacht. Man hofft, die Bücher durch die Landesbibliothek allen in Frage kommenden Kreisen zugänglich machen zu können. Ein besonderer Fall gab dem Bezirksverein Veranlassung, sich für die Anerkennung des vom Gebührenausschuß der Fachgruppe für analytische Chemie festgesetzten Gebührenverzeichnisses einzusetzen. Schließlich wurden die in Aussicht zu nehmenden Veranstaltungen für das kommende Vereinsjahr kurz besprochen.